



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Todten-Gerüst

Schilling, Florentius

Sultzbach, 1681

Gesegneter Mann. St. Benedict. Gesegnet ist der Mann/ der sein Vertrauen
auf dem Herrn setzt/ Jerem. 17.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51306)

Rose unter den Blumen/das Gold unter den Metallen/der Diemant unter den Steinen / das Feuer unter den Elementen/die Sonn unter den Planeten; also Benedictus der glorwürdige Patriarch unter den Geistlichen.

Ein Sonn Benedictus unter den Geistlichen/ein Feuer unter den Kloster-Leuten/ein Diemant unter den Praelaten/ein Gold unter den Priestern/ ein Ederbaum unter den Einsidlern/ ein Rose unter den Abbt/en/ein Adler unter den Propheten / ein Löw unter den Büßeren/ein Herz unter den Beichtigern/ein General unter den Ordens-Stiftern.

Ein General ohn Jaghafftigkeit/ein Herz ohn Schrecken/ ein Löw ohn Forcht/ein Adler ohn Alter/ein Rose ohn Dorn/ein Ederbaum ohn Wurm/ ein Gold ohn Kost / ein Diemant ohn Schatten/ ein Feuer ohn Rauch/ein Sonn ohn Mackel.

Ein Sonn in aufgehender Kindheit / ein Feuer in wachsender Jugend/ein Diemant in stehender Mannheit/ein Gold in ruhigen Alter/ ein Ederbaum in der Fruchtbarkeit der Seelen / ein Rose in Geruch des löblichen Namens/ein Adler im Flug nach himmlischen Geheimnissen / ein Löw in Miracklen / ein Herz in Verfolgungen / ein General in der Wachtsamkeit.

Ein General der Mönch/ein Herz der Wanckelmütigen/ein Löw wider den Teufel/ein Adler den Unterthanen/ein Rose den Krafftlosen/ein Ederbaum den Ruhenden/ein Gold den Armen/ein Diemant den Sündern/ein Feuer den Kalten/ein Sonn der Verfinsterten.

Ein Sonn in der Catholischen Kirchen / ein Feuer in Italia/ ein Diemant in seinem Grävlichen Geschlecht / ein Gold in der Höle zu Sublaco / ein Ederbaum auf dem Berg Cassino / ein Rose in der Einöde/ein Adler im Chor/ein Löw im Kloster/ein Herz zu Haus/ein General zu Feld.

Ein General / sprich ich / an/ ein andere / und bessere Weiß als Moyses der wunderthätige Führer/und General der Yraeliten/welcher 3000000. Seelen aus Egypten durch das rothe Meer gen Feld in die Wüste / nach dem gelobten Land / zu welchem zwar sein Person
straff

straffmässig nicht gelangen mögen/wunderfam geführet. Von diesen beyden Führern redet Guericus also: Ille dux fuit exeuntium de Aegypto: iste renuntiantium saeculo: legislator ille legislator ^{Guerr.} ^{Abb.} iste. Will sagen: Moyses ein General/und Führer/ Benedictus ein General und Führer: dieser im neuen/jener im alten Gesatz: dieser unter den Christen/jener unter den Juden: dieser der Geistlichen/jener der Weltlichen: dieser auf dem Berg Cassino/jener auf den Berg Sinai. Jener ein Gesatz-Geber/dieser ein Gesatz-Geber: jener heilig/dieser gerecht: jener ein Wunderthäter/dieser ein Mirackel-Wärker: jener Moyses ein Führer der jenigen/ so aus Egypten in die Wüste nach dem versprochenen Lande/dieser Benedictus ein Führer der jenigen/ so aus der Welt in die Wüste/von der Wüste in die Clöster/ von den Clöstern in das gelobte Land der versprochenen Glory gezogen. Ille Dux exeuntium de Aegypto, iste renuntiantium saeculo.

Eines ist/ in welchem Benedictus dem Moyses nach meinem Sinn und Beduncken/glorwürdig mag vorgezogen werden: Benedictus vir, qui confidit in Domino. Benedictus gefegnet/gefegnet Moyses: Moyses aber in diesem weniger als Benedictus/weilen Benedictus sein Vertrauen besser/ und vester auf den H. Ern gesetzt. Derentwegen wo Benedictus ein glanzende Sonn/ist Moyses nur ein scheinbares Feuer: wo Benedictus ein klarer Diamant/Moyse nur ein dunckles Gold: wo Benedictus ein hoher Cederbaum/Moyse ein nidrige Rose: wo Benedictus ein fliegender Adler/Moyse ein zu Fuß gehender Löw: wo Benedictus ein auf G. Stt trauendes Herz/ ist Moyses ein zaghafter General. Den Beweis erzwingen ich aus den harten Steinfelsen. Als die aufrührische Israeliten in Ermanglung des Wassers affterredig murreten/ trittet Moyses zu einem Felsen/schlagt mit seinem wunderthätigen Stab daran mit diesen mißtrauenden Worten: Num de petra hac vobis aquam poterimus ejicere? Her ihr unbendige Köpff/wolt ihr Wasser? Wo nehmen? Etwan aus diesem harten/ und trucknen Fels? Aus diesem will ich mit einem Staal ehender ein Feuer/ als mit diesem Stab ein Wasser heraus schlagen? O Hers! aber verzagt: O Löw! aber

M m m ij

Kleins

Greg. 1. 2.
Dialog.

Kleinmütig: O General! aber der Göttlichen Allmacht mißtrauend. Besser Benedictus, dessen täglicher Sinn-Spruch dieser war: Ego totam meam spem Deo commisi: Mein Zuflucht/mein Hofnung/mein Vertrauen hab ich auf Gott meinem H. Ern gesetzt. Gehet mit diesem Wunder-Patriarchen/wie die Iſraeliten mit Moyses zu/ſa auf den Felsen hinauf/ſo werdet ihr gründlich erſehen/wie unſer Benedictus herrhafter/als Moyses war. Gregorius der Groß ſchreibt: Daß unter andern Elöſtern Benedictus drey auf einen hohen und harten Felsen erbauet/ allwo/aus Abgang des Waſſers/weilen die Mönch mit unerträglicher Mühehaltung ſolches im tieffen Thal abzuholen beſchweret waren/länger da zu wohnen nicht getraucten/ſondern ſich begunneten die Elöſter in das Thal zu verſehen. Hört aber einen neuen/ des neuen Gefaßes vertrauenden Moyses: Hört wie Benedictus ſich anläßt. Er ſagt nit: Num de petra hac vobis aquam poterimus eijcere? Sondern: Valet omnipotens Deus etiam in illo montis cacumine aquam producere, ut vobis laborem tanti itineris dignetur auferre. Er ſagt nit/ vielleicht kan ich aus diſen Stein/Felsen Waſſer erzwingen/ſondern/Gott kan mit ſeiner Allmacht ein reiches Waſſer auch aus diſen Stein/Klüppen erwecken/allermaſſen werckſtellig geſchehen/nit als er mit zweiffelhafftigen Stab daran geſchlagen/ſondern demnach er die allmächtige Hand Gottes mit inbrünſtigen Gebet erſucht. Wer ſihet nit daß Jeremias gar wol von diſem gebenedyten Benedict gefagt: Bened. vir, qui confidit in Domino.

Luc. 11.

Der Hönigſüße Eſtercienser/als er auf heutigen Tag ein bewegliche Lob-Predig von dieſem geſegneten Benedicto halten wolte/hat er eingänglich die Gleichnuß Chriſti zu Gemüch geführt: Amice commoda mihi tres panes, quoniam amicus meus venit de via ad me, & non habeo, quod ponam ante illum. Jenem kommt nächtllicher weil ein Gaſt zu Haus/eben zur Zeit da er mit Brod nicht verſehen; befügt ſich zu ſeiner guten Freunden einen/Klopfft an/wecket ihn auf: Amice commoda mihi tres panes: Mein Freund/gleich jetzt kommt mir ein Gaſt/ den ich beherbergen/und mit einem Nachtmahl nach Möglichkeit erquick en wolte/ aber das beſte gehet mir ab/nem

nemlich das liebe Brod / bitte dienstlich wollest mir bis Morgen drey
 Leibel Brod vorstrecken / will solche mit danckbarer Hand erstatten. S. Bern.
 Quoniam, sagt S. Bernardus: Dispensatio mihi credita est, et si
 non habeo, quod nobis apponam. O! will er sagen / wie ein Menge
 Gäst / welche auf das Brod des Göttlichen Worts heut warten / sihe
 ich vor meinen Augen / und ich vermag keinen Bissen Brods! heut soll
 ich ein Auspender / und Geistlicher Speiß: Meister abgeben / und hab
 meinen Gästen nichts vorzusetzen. Meine Zuhörer / verwundert
 euch! Bernhardus will einen Speiß: Meister abgeben / und hat kein
 Brod im Haus? Was ist ein Auspender und Speiß: Meister ohn
 Brod? Er ist ein Brunn ohn Wasser / ein Acker ohn Früchten / ein
 Garten ohn Blumen / ein Baum ohn Obst / ein Teich ohn Fisch / ein
 Stock ohn Trauben / ein Faß ohn Wein: diß ist Bernhardus ohn
 Brod / seines Ampts dann kan er sich entgeben / und seine Gäst von eis
 nen andern speisen und erquickē lassen. Nein / sagt Bernhardus / ob ich
 schon kein Brod im Haus / weiß ich doch einen vertrauten Freund / der
 mir aus der Noth helfen wird: Quaram à B. Benedicto tres panes,
 quibus vos pascam. St. Benedict hat viel Brod / von ihm will ich
 drey Leibel entlehnen / euch zu sprisen / zu erquickē / zu sättigen: Refici
 at vos sanctitas ejus, justitia ejus, pietas ejus. Die drey Brod des
 H. Benedicti seynd / seine Heiligkeit / seine Gerechtigkeit / seine Andacht;
 mit diesen will ich euch laben / mit diesen erfrischen / mit diesen speisen.
 Sein Heiligkeit gegen ihm selbst / sein Gerechtigkeit gegen dem
 Nächsten / sein Andacht gegen G. D. Sein Heiligkeit in Gedancken /
 sein Gerechtigkeit in Worten / sein Andacht in Wercken. Sein Hei
 ligkeit in der Jugend / sein Gerechtigkeit in der Mannheit / sein Andacht
 im Alter. Sein Heiligkeit vor den Menschen / sein Gerechtigkeit
 vor den Engeln / sein Andacht vor G. D. deswegen Benedictus vir:
 quaram à B. Benedicto tres panes: reficiat vos sanctitas ejus, ju
 stitia ejus, pietas ejus. Und mit diesem / will ich euch Zuhörer / als
 meine Gäst / auch speisen. Die Weltlichen mit der Heiligkeit / die
 Geistlichen mit der Gerechtigkeit / die Closterleut mit der Andacht.
 Mit der Heiligkeit die Priester / mit der Gerechtigkeit die Prælaten / mit
 dem

der Andacht die Lehen. Mit der Heiligkeit in der Zell/mit der Gerechtigkeit im Closter/mit der Andacht im Chor.

Wie aber/und wo diese drey Brod-Heiligkeit/Gerechtigkeit und Andacht gespüret werden/erkläret gedachter Bernardus: Sanctitatem miracula probant, doctrina pietatem, vita iustitiam. Wißt du die Heiligkeit Benedicti? Erwege sein Wunder so er gewürcket. Verlangest zu wissen die Andacht? So betrachte sein Lehr. Gesüßtet dich zu spüren sein Gerechtigkeit? Erforsche dein Leben. Dann die Mirackel bewehren sein Heiligkeit/die Lehr beheuret die Andacht/das Leben bezeugt die Gerechtigkeit. Seine Mirackel/ so er im Leben/und nach seinen Tod gewürcket: Die Lehr/mit welcher er Geiße liche und Welliche erleuchtet: das Leben/mit welche er Himmel und Erden erfreuet. Die Mirackel ohn Heuchleren/die Lehr ohn Falschheit/das Leben ohn Tadel. Die Mirackel in starcken Glauben/die Lehr in tieffer Demuth/das Leben in Göttlicher Forcht. O gebenedeyter Benedictus: Sanctitatem miracula probant. Benedictus vir, qui confidit in Domino.

Diese Heiligkeit/Gerechtigkeit/Andacht/die Mirackel/die Lehr/das Leben begreifen in sich/das Benedictus gesagter massen ein Sonn/ein Feuer/ein Diemant/ein Gold/ein Ederbaum/ein Rose/ein Adler/ein Löw/ein Herz/ein General. Ein Sonn in der Klarheit des Gewissens/ein Feuer in der Hiz der Liebe/ein Diemant in der Reinigkeit der Keuschheit/ein Gold in Bewehrung der Gedult/ein Ederbaum in der veste der Hoffnung/ein Rose in der Güte der Miltigkeit/ein Löw in der Stärke der Beständigkeit/ein Herz im Werth der Aufrichtigkeit/ein General in der Tugend des Sanfftmuths: Benedictus vir.

Ein Sonn/nicht in der Natur/sondern in der Eigenschafft. Ein aufgehende Sonn aus dem Grävlichen Geschlecht von Nursia/dessen Vater Euproprius Probus, dessen Mutter Abundantia. Ein Enckel des Käyfers Justiniani, aus dem Geblüt und Stamm Anicia, von welchen das Hochlöbliche Haus von Oesterreich her sprüßet: Genannt Anicius Benedictus Probus. Wißt ihr/meine Zuhörer/in welchem Zeichen diese Sonn war/als sie aufgangen? Etwan in der Waag
der

Wion. in
lig. vit. p.
1.

der künfftigen Gerechtigkeit? Vielleicht in der Jungfrau der nachmalen erwiesenen Keinigkeit? Etwan in dem Löwen der mitlerweil erzeugten Starckmütigkeit? Vileicht in dem Wassermann und Fisch/der in seinem Leben geübten Mässigkeit? Disß alles gib ich zu/ und halte mich in andern himmlischen Zeichen nicht auf: auf mein Vorhaben aber dunckt es mich/diese gefegnete Sonn Benedictus sey eigentlich im Zeichen Zwilling gewesen/als sie durch die Geburt in dieser Welt erschienen. Hört aber wie: Uno partu editus (Benedictus) cum sorore Scholastica. Im Zwilling ist diese Sonn aufgangen: Dann Benedictus und Scholastica in einer glückseligen Geburt dem Himmel zu Ehren/der Erden zu nutzen/auf die Welt kommen. Zwilling dann/in der Geburt: Zwilling in Tugenden: Zwilling in Heiligkeit: Zwilling in geistlichen Stand: Zwilling in Erkenntnus Geistlicher Geheimnussen: Endlichen anjeko Zwilling in dem glorwürdigen Horizont der verdienten Seeligkeit: Uno partu editus cum sorore Scholastica. Diese Zwilling seynd viel glückseliger als Medardus und Gilhardus zween Brüder und Zwilling in Franckreich / von welchen Sigebertus bezeugt / daß diese umb das Jahr 353. auf einen Tag geboren/auf einem Tag Priester / auf einem Tag Bischoff worden. In einem Jahr/in einem Monat in einem Tag Tods verblieben. Zwilling Benedictus und Scholastica in einem Tag geboren/in einer Heiligkeit gelebt; in einem Alter in 62. Jahr/in einem Jahre Christi 542. verschieden/in einer Capell auf dem Berg Casino begraben/auch endlichen in diesem Zwilling/daß beyde durch ein außserliches Zeichen die Welt in ihrer Glory versichert/indem Scholastica in Gestalt einer schneeweißen Taub zur gewünschten Seeligkeit geflogen/etlichen Frommen aber einen schön/und mit Liechtern gezierten Weg von der Zell St. Benedicti gezeigt/und eine Stimm gehört worden: Hæc est via, quâ dilectus Domino coelum Benedictus ascendit: Disß ist der Weg durch welchen der gefegnete Mann Benedictus gen Himmel gestiegen: Benedictus vir, qui confidit in Domino.

Alldieweil aber die schöne Sonn ohne vorgehende Morgensröthe niemalen aufgehet / finde ich bey dem Benedicto / als einer Sonn

Wion.
Tract. de
Eam.
Anc. 9. V.

Sigeb. ap.
Theat. A.

Sonn ein Morgenröthe / so man nicht gesehen / sondern gehört : sin-
temal als sein Mutter Abundantia mit ihm noch schwanger gienge /
hat er in dero Leib dergestalt starck gesungen / das ihn die Umstehende
mit Verzueckung des Gemüths gehört. O Mirackel! von vielen
Kindern becheuren die Geschichten / das man sie in Mutter-Leib hat
hören weinen : ja die erste Stimm des Kinds so bald es die Welt an-
schauet / ist das weinen / die erste Red : das klagen / das erste Gesang
das erste Augen-Wasser die Zäher / und Benedictus singt : Salo-
mon spricht: Sum quidem & ego mortalis homo: & primam vo-
cem similem omnibus emisi plorans : Alle Menschen grüssen die
Welt mit nassen Augen / und Benedictus mit singendem Mund .

Sap. 7.

Aug. l. 21.
de Civit. c.

14.

Warumb singt Benedictus / warumb weinen andere Kinder ? Au-
gustinus : Non à risu, sed à fletu orditur hanc lucem, quid malo-
rum ingressa nesciens : prophetat quodammodo : Er will sagen/
der Mensch empfängt das Leben / des Lebens mit Zähren / hulldiget dies-
ser Welt mit heulen / grüßt das Liecht mit weinen / wordurch er ihm sein
eigene Geburt stellet / wahr sagt und prophereyert / das es ihm in diesem
Thal des Elends übel ergehen wird. Benedictus aber grüßt diß Le-
ben mit dem Gesang / gleichwie Johannes der Tauffer mit dem Fro-
locken und Hupffen in Mutter-Leib Christum die Sonn der Gerech-
tigkeit : zum Zeichen / das er / und die sentige den Allerhöchsten Tag
und Nacht mit dem Gesang wurden loben und preisen : zum Zeichen/
der Freuden / so er in der streitbaren / und triumphirenden Kirch / wurde
verursachen : zum Zeichen / das er zwischen Geistlichen und Weltli-
chen ein Ubereinstimmung der Gemüther solte erwecken / und die Her-
zen zum Lob Gottes / als ein neuer Tisias / welcher der erste gewesen / so
das Chor-Gesang erdacht / und eingeführet / löblich auferweckt : und
besser Benedictus als Tisias / daher wo die Poeten berichten / das dem
Tisias ein Nachtigall auf den Leffen gefessen / dem Benedicto aber
die Taub der H. Geist. Benedictus vir, qui confidit in Domino.

Was ist dann Wunder / das Benedictus ein Sonn worden un-
ter den Planeten der Dienern Gottes / ein Sonn ohne Mackel der
verruhten Welt-Sünden / ein Sonn der verfinsterten / so er durch seine
Mirac

Wirkel / Lehr und Leben zur Klarheit des Himmels geführt / ein
Sonn in der Kirchen so vieler eiferigen Orden so unter seiner Regel
den Himmel erfüllen / und weilen diese Sonn im Zwilling aufgan-
gen / können alle Benedictiner sich an diese Sonn legen / im Herzens-
Fried einschlaffen / und eines lustigen Traums sich erfreuen: Dann Majol. To.
2. in Tab.
som. Col. sagt Majolus / wann einem vom Gesang traumet / wann die Sonn
im Zwilling ist / so bedeutet es / daß ihm alles guts wird zustehen. Ge-
wünschte Morgenröthe / glückselige Sonn / gefegneter Zwilling: Be-
neditus vir, qui confidit in Domino. 5.

Ein Sonn / ein Feuer. Das Feuer ist das höchste / und in der Wür-
ckung das würdigste Element / ein Sinn / Bedeutung Gottes / der Lieb /
der Betrachtung und des eiferigen Gebets. Gott wird ein Feuer ge- Deut. 4.
1. Joh. 4.
neit: Deus noster ignis consumens est: und Gott ist die Liebe: Deus
charitas est. Das Gebet un Betrachtung ein Feuer: In meditatione
mea exardescet ignis. Das Feuer soll nach dem Gedicht der Poeten / Pfalm. 38.
ein Gelegenheit alles Unheils / mit welchem je die Welt verunglückt
worden / vor Zeiten gewesen seyn. Dann / wie sie vorgeben / hat Promes-
theus dem Jupiter das Feuer vom Himmel gestohlen / und auf die Welt
gebracht: darüber sich Jupiter dermassen entsetzt / und bis zur Rache er- Beyrl. in
Theat. L.
P.
zürnet. Dem Vulcano hat er anbefohlen ein Meidel aus Leim formi-
ren / welche Pandora Allgabilig benamet worden / weilen diese von allen
Göttinnen / und von jedwederer insonderheit ein absonderliche Gab
empfangen. Von der Venus die Schönheit / von der Minerva die
Weisheit / von der Juno die Holdseligkeit / von der Diana die Behän-
digkeit / von den neun Göttinnen des Parnassi die Beredsamkeit: In
Summa von allen hat sie was erhalten / daß sie Allgabilig worden. Diser
hat gedachter Jupiter ein verschlossenes Büchsel eingehändiget / dem
Prometheo zuverehren. Darinnen war eingeschlossen / Traurigkeit /
Schmerz / Armuth / Verfolgung / Angst / Noth / Kranckheiten und ab-
serhand Widerwärtigkeit / in welcher noch bis dato die Welt schwim-
met / und schier untergehet. Prometheus aber hat sich geweigert diß
unglückselige Büchsolein anzunehmen / seinen Brüdern Epimetheo
solches aufs höchst verboten. Aber Epimetheus nimmt es an / und
Nnn eröff

eröffnet es/da seynd alle jetztgedachte Unheil aus dem Büchsel ausgeflogen: und diß/weilen Promethes das Feuer vom Himmel gestohlen.

Meine Zuhörer / Benedictus ist ein Feuer / nicht welches aus dem Himmel der Welt zum Schaden gestohlen/sondern welches vom Himmel/der Welt und dem Himmel zum besten verehret worden/und alles guts mit sich eingeführet. Eingeführet den Christlichen Eifer in so viel tausend Seelen / welche der Welt abgefagt / und unter den Fahnen Christi dem Himmel gestritten. Eingeführet die Göttliche Lieb in die menschliche Herzen/das dadurch die Schauplätz/die Fecht Schulen/die Hoffaltungen / die Menge der Sündern gelehret / und gemindert / herentgegen die Einöden/die Clöster/die Kirchen/sa der Himmel mit Dienern Gottes erfüllet worden. Eingeführet die Demuth in die sonst Hoffärtigen ; die Stärke in die Ungedultigen : die Lieb in die Feindseligen : die Keuschheit in die Unzüchtigen. Eingeführet die Tugend an statt der Lastern: die Buß an statt der Sünd: die Gnad an statt der Verwerffung : den Glauben an statt der Abgötterey / allermassen er auf dem Berg Cassino einen löblichen Anfang gemacht / allwo er den Abgott Apollo zernichtet : Illuc itaque, sagt von ihm der grosse Kirchen-Lehrer : Vir Dei perveniens, contrivit idolum, subvertit aram, succendit lucos.

Greg. in
supl

Und zwar / wie ein brennendes und hitziges Feuer Benedictus werden solte/hat er schon in seiner Jugend erkennliche Wahrzeichen spühren lassen. Des H. Benedicti Amme hatte auf ein Zeit aus Unachtsamkeit ein irdenes Geschirz zerbrochen / als er gesehen / das sie deswegen sich bekümmert / hat er in der That erzeugt / das er ein Feuer und Meister der Künsten werden solte : die Stücklein von dem gebrochenen Geschirz ergänzet/verbessert/als der kunstreichste Hafner. Der Hafner / wann er aus einem Leim ein Geschirz künsten will/ hat er des Wassers und des Feuers vonnöthen. Höret / wessen Wassers/wessen Feuers er sich zu Ergänzung des irdischen Geschirzes bedienet : Gregor. Sese cum lachrymis in orationem dedit. Wolt ihr das Wasser ? diß waren seine zarte Zähne : wolt ihr Feuer ? diß war sein Gebet. Sese cum lachrymis : da ist das Wasser. In oratio.

orationem dedic: das ist das Feuer. Also hat er das zerührte Ges
schirr mit den nassen Augen und feurigen Gebet wunderthätig wieder
ergänzet. Ex ungue leonem. Dis feurige Gebet: diser feurige Ewer:
diese feurige Lieb/ist also hoch gestiegen/also weit sich ausgebreitet/als
so innbrünstig gestammet/das er unter den Klosterleuten in Italia/in
Hispanien/in Frankreich/in Teutschland/und in der ganzen Welt
ein lebendiges Feuer worden/durch welches die Kalten erwärmet/die
Warmen entzündet/die Sünder bekehret/die Büßer bestättigt / die
Gerechten bekräftigt / deswegen gesegnet/ und gebenedeyet auf Er
den und im Himmel: Benedictus vir, qui confidit in Domino.

Ein Sonn/ ein Feuer/ ein Diemant. Was für ein köstlicher
Stein der Diemant ist / bringt die Erfahrung mit sich/ indem er für
den stattlichsten gehalten wird / wegen seiner Reinigkeit / und ob er
schon ein Leib/gibt er gleichwol keinen Schatten. Dessen wird in Gött
licher Schrift gedacht: Ecce Dominus stans super murum licum. Amos. 7
Hugo der Cardinal lisset: Super murum adamantinum: Der
Herr stunde auf einer verworffnen Mauer von Diemant. Den
Buchstaben sehe ich auf dismal hindan/ und verstehe durch diese mie
Diemant verworffnen Mauer neben dem Cardinal die Heiligen Got
tes/welche er als mit so viel Diemanten der Gnaden zieret/stärckt und
beschüzet: Adamas significat sanctos, super quos stat Dominus,
& eos ornat, & protegit quasi murum adamantinum in supera-
bilem. Benedictum als ein Mauer von Diemant hat Christus
beschüzet vor den Verfolgungen der Gottlosen/von dem vergifften
Brod/ so man ihm vorgelegt/ vor dem vergifften Trunck/welchen
man ihm dargereicht. Wie so? Einem gesegneten Mann/ein un
gesegnete Speiß? Einem Benedicto vergifftes Brod und Wein?
Wist ihr die Ursach/hochgeehrte Zuhörer? Diese Feind waren Ma
gnet. Stein / Benedictus ein Diemant. Die Wärfung des Ma
gnet. Stein ist allberei durch die Erfahrung bekant/das er ein natü
liche / heimliche Krafft das harte Eisen an sich ziehet/ und vest haltet/
liebet / und mit ihm sich vereinigt / wann aber einer den Magnets
Stein diese Wärfung benehmen will/das er entweder das Eisen nie

Nun ij

anzies

Aug. l. 21
de Civit. c.
4. & 5. ap
Majol.

anziehet/oder wann er es angezogen/ wiederumb fahren lasse/ lege er darneben ein Diemant/so wird dieser Magnet solcher massen sein angeborne Würckung entziehen. Disß becheuret Augustinus: Juxta Magnetem si ponatur Adamas, non rapit ferrum, & jam rapuerit, ut ei appropinqua verit, mox remittit. Aber NB. er sagt/dasß nicht ein jedweder Diemant disß würcket / sondern der aus Indien herkommt: India mittit hos lapides. Ein Priester / unter andern Verfolgern Benedicti/ Namens Fortunatus/wie Marchantius bezeugt/war ein Magnetstein/der das Eisen der Teuffischen Bosheit/ der gewohnten Lastern und vergifften Neyds an sich gezogen: Diesem nahete sich Benedictus als ein Diemant mit Abstraffung vom Bösen/ Ermahnung zum Guten; Fortunatus aber entäußert sich der Gestalt widerwillig / dasß er ihm einen vergifften Trunek in einem Glas dargereicht/diesen unschuldigen Benedictum zu entleiben: dieser aber hat die Würckung des Diemants spüren lassen. Es ist bekant / und beweist es die tägliche Erfahrung / dasß wann die Glas-Schneider/ein Glas wollen schneiden/ gebrauchen sie den Diemant. Die Glaser/ wann sie ein Glas nach Belieben brechen wollen / thun sie mit dem Diemant einen Riß darein / alsdann brechen sie ein jedes Glas nach Wunsch / Benedictus hat in der Hand einen vergifften Trunek in einem Glas / das zerbricht der Diemant: Benedictus signum crucis edidit, & vas eodem signo rupit: Benedictus machte über das vergiffte Glas mit Wein das H. Creuz mit großem Vertrauen zu Gott/da zerbricht das Glas. O kräftiger Diemant. O gebenedeyter Benedictus: Benedictus vir, qui confidit in Domino.

Greg. ibid.

Plin. l. 37.
c. 4.

Von dem Diemant redet Plinius als wäre er unbändig/ es sey dann sach/man bezwinge ihn mit Bocks-Blut. Dieser Natur-Kündiger ist in seinen Schri ften also verdächtlich/ dasß mancher vermeine es werde kein Lug von den Predigern auf den Canalen gesagt / als wann sie diesen Plinium zu Behauptung einer Natürlichen Verfassung anziehen. In victa adamantis vis durarum violentissimæ naturæ rerum ferri ignisque contemptrix, hircino rumpitur sanguine, nec aliter: Er will sagen: Der Diemant ist unüberwindlich/

lich/er weicht keinem Ambos/keinem Hammer/keinem Feuer/keinem Gewalt/als dem Bocksbhut: Ey so lüg! sprechen die Gold-Schmide und Stein-Schneider:dise werden mit einem schlechten Hammerlein einen Diemant gleichsam zu Mehl schlagē. Wißt ihr was dem Plinio muß ich an die Hand stehen/ und dessen Ehr erretten. Was er sagt/ist nit von jedwedern Diemant zu verstehen/ sondern von dem Occidentäl/Indianischen/und Arabischen/welche so hart/das man vielleicht die Hämer/und Ambosen zertrümmert/als diesen Stein/also Majolus: Majol. To. 1. Colloq. 18. *Indice enim, & Arabici, si incudibus, & malleo percutiantur, ita respuunt ictum, ut ferrum utrinq; disilulet, incudesque ipsæ disfiliant, quippe ob inenarrabilem duritiem.* Jetzt gehe zu ruck zu meinem NB. India mittit: Benedict. ist kein gemeiner Diemant/sondern er kömmt aus fernen Landen/gar aus India/ist in der Gedult und Beherrigung wider die Sünd/und Sünder so stark wie jenes Weib: Prov. 31. *Procul, & de ultimis finibus pretium ejus.* Also hart und stark/das ihm auch der Teufel nit konte zukönnen. Solchen Indianischen Diemant hat etwan vorgebildet jener sünreiche Certatus, zwischen einem Cert. ap. Piccinell. Ambos und Hammer mit der Überschriff: *Haud conteritur.* Schlag und hämtere auf dem Ambos disen Diemant/ so wirfst du ihn nicht zer schmettern. Über die angezogene Wort. *Ecce Dominus stans super murum adamantium* sagt Amos. 7. Orig. in Car. Græc. in c. 50. Jerem. Origines also: *Ecce enim, ait, vir stans super murum adamantium, & in manu ejus adamas, qui adamas nullo conteritur malleo. Igitur quamvis instet Diabolus, qui malleus est, subjaceat Draco, qui velut in cus in damita, nihil is, qui in manu Domini est, patitur Adamas.* Ein solcher Diemant war Bened. welchem der Teufel das Glöcklein in der Höle zu Sublasco wol hat brechen können/aber ihm nit beykönnen:welcher ihm auf ein Zeit Benedicte, Benedicte zugeschrien/da er aber als ein Diemant unüberwindlich/schreyet er das Widerspiel: Maledicte, Maledicte. Ja dieser Diemant hat den Teufel überwältigt:dann dieser Feind ein Mauer gefällt/und ein Knaben erschlagen/der Diemant Benedictus mit grossen Vertrauen auf den H. Ern ihn wider auferweckt. Dieser Feind/ als er in Gestalt eines schwarzen Knabens einen Mönch

bey dem Kleid vom Gebet ziehete / hat er solchen durch das verträu-
ende Gebet vererben/und den Mönch erhalten : Benedictus vir,
qui confidit in Domino.

Ein Sonn/ein Feuer/ein Diamant/etw Gold. Das Gold ist unter
den Metallen das schönste/und herrlichste/wird aus den Bergwercken
gegraben/bleibt ohn Kost/und wird durch das Feuer bewehret: also Be-
neditus ist ein Zeitlang unter der Erde in der Höle zu Sublato ver-
borgen gelegen/bis ihn die Hand Gottes heraus gezogen/in dem Feuer
der widerwärtigen Verfolgungen beschönet / und ist mit dem Kost ei-
niges bedenklichen Fehlers nimmermehr verunreinigt worden. Feine
mit löbl. Sitten/un tugendsamen Wandel gezierte Leut/pflegt die Bes-
wonheit/gulden zu nennen: diß ist ein guldener Mensch : Benedictus
ein guldner Einsiedler/ein guldener Priester/ein guldener Abbt: Caput
ejus aurum optimum. Ist der Benedictiner Ordē ein Geistlicher mit
himmlischen Zierden geschmuckter Leib/so ist Benedictus das Haupt/as-
ber von best-löttigen köstlichsten Gold aller bewehrten Vollkommenheit-
ten. Ein Stück Golds setze ich für ein Sinn-Gemähl mit der Übers-
schrift Probatum aestimor : Ich werde für bewehrt gehalten: Bene-
dictus bewehre vor Gott und den Menschen. Bewehrt in der tieffsten
Demut: bewehrt in der unüberwindlichen Gedult: bewehrt in der feur-
rigen Lieb des Nächsten: bewehrt in den Miracklen/das er mit einem
Backenstreich den Teufel aus einem Besessene geschlagen/das er das
Eisen auf dem Wasser hat machen schwimmen / das er zwey hundert
Mehen Mehl vom Himmel erworben / das er einen unbeständigen
Mönch durch Weisung eines Drache belehret: Probatum aestimor:
Caput ejus aurum optimum. Über welche Wort Paulin. Hoc au-
rum forma sanctorum est, qui in capite corporis ut lumina mi-
cant, & sunt aurum ignitum Deo : & in his sacram imaginis suae
percussit moneta : Diß Gold seynd die Heiligen / welche als so
viel lebendige Augen im Haupt glänzen : ein Gold / sag ich / aber
dem höchsten Gott ein feuriges Gold/in welches er die heilige Mäns-
seines Ebenbilds eingedruckt. Alle die Heiligen in dem Orden Be-
nediti/und welche sonst unter dessen Regel geheiligt worden/haben
als

Cant. 5.

Paul. Ep. 4.
in Cant. 5.

als Glieder diesen ihren Patriarchen / für ein Richtschnur / Model und Form genommen nach ihrem guldenen Haupt / sich zu einem bewehrten Gold zufähigen / damit sie in dem Münz-Haus des Himmels zum wahren Bildnus Christi möchten gebracht und gemünzt werden. Benedictus dann ein guldene Münz Gottes nach dem Namen : Dann in hundert Orden der Schrift wird Gott Benedictus benahmet. In diese Münz ist eingedruckt die Demuth Christi / die Gedult / das Gebet / die Sanfftmuth : Caput ejus arum optimum, in quo sacram imaginis suæ percussit monetam.

Glückseliger / glückseliger ist dieser Benedictus, als der Römische Belisarius, dessen Bildnuß der Kaiser Justinianus auf die Münz solcher Gestalt hat lassen prägen / daß auf einer Seiten der guldenen Münz das Bildnus Justiniani, auf der andern des Belisarii würde eingedruckt : In solchem Werth und Veruff / daß er ein Zierde des Römischen Reichs: Belisarius decus Romani Imperii: Ist genennt / und dafür von männiglich gehalten. Endlich aber der Kaiserl. Gnad / der Augen / der Reichthumben beraubt / und zu einem Bettler worden. Benedictus verwandelt sich aus einem Eraven in einem Bettler / aus einem Ritter der Welt / in einem Diener Christi / dessen Ebenbild und Gleichnuß er jederzeit erhalten. Wißt ihr aber wie dieser gefegnete Benedictus also gulden worden : *Beatus vir qui invenitus est sine macula, qui post aurum non abiit, nec speravit in pecuniæ thesauris. Quis est hic, & laudabimus eum?* Seelig wird hie ausgesprochen der Mann / welcher unsträfflich und unbesteckt dem Gold nicht nachgeheth / sein Herz / Hofnung / und Trauen nicht aufs Gold / Silber und Schatz / sondern auf den Herrn allein setzet. *Quis est hic, & laudabimus eum?* Wer ist dieser Mann / wer dieser Unsträffliche / wer dieser der dem Gold nicht nachgangen / damit wir ihm schuldiger massen loben mögen ? Benedictus ist es / so stäts in seinem Herzen / und Mund gehabt : *Ego tamen spem meam Deo commisi.* O bewehrtes Gold ohn Gold ! O Hofnung ohn Hofnung / auf die Schatz der Welt ! O Vertrauen auf Gott : *Benedictus vir qui confidit in Domino.*

Eccles. 31.

Wol

Wol dann wird zugeeignet diesen in Gott gegründeten und gesegneten Mann: *Fecit enim mirabilia magna in vita sua.* Dann wunderbarliche grosse Ding hat er in seinem Leben gethan. Wunderbarliche Ding/dann in der freywilligen Armut hab er 12. Elöster erbauet. Grosse Ding 12. Kirchen gestiftet. Wunderbarliche Ding: jedes Elöster mit 12. Priestern versehen. Grosse Ding: seynd viel Elöster mitlerweil in der Anzahl also erwachsen/das in manchen 400. ja bis in die 900. Mönch sich aufhalten. Grosse Ding: das der Gottes-Dienst/und Chor- Gesang Tag und Nacht unaufhörlich gepflogen / ein Gleichnus des himmlischen Paradies/in welchem die himmlische Geister Tag und Nacht/Heilig/Heilig/Heilig der Göttlichen Majestät/zuschreyen/ glorwürdig vorgebildet. *Nec speravit in pecuniae thesauris: Benedictus vir, qui confidit in Domino,* deswegen hat er in seinem Leben wunderbarliche grosse Ding gethan/dem Himmel zur Ehr/der Kirch zur Erspriesslichkeit/ihme zur Glory. *Benedictus vir, & laudabimus eum, caput ejus aurum optimum.*

Ein Sonn/ein Feuer/ein Diamant/ein Gold/ein Ederbaum. Ein solcher Ederbaum ist *Benedictus*, das er eigentlich ein Ederbaum des Bergs Libani / so mit der Zeit auf dem Berg Casino von Christo/als dem himmlischen Hof-Gärtner versehen worden/mit Zug möge genennet werden: *Justus ut palma florebit, sicut Cedrus Libani multiplicabitur:* Wißt ihr / wie der Gerechte blühen und sich mehren wird? blühen wie der Palmbaum / mehren wie der Ederbaum auf dem Berg Libano. Ist *Benedictus* gerecht / so ist er ein wahrer Aristides: Ist er ein Palm-oder Tadel- und Ederbaum/so ist er gesegnet in der Fruchtbarkeit / und Menge. Athen die hoch- und weitberühmte Stadt/ein Mutter der Wissenschaften/ein Schul der Weisheit / ein Wohnung des Adels / ein Sitz der Kriegs- Thakten / ist ein Aug des Griechen-Lands jederzeit genennet worden: aber meines Gedunckens ein blindes Aug / indem sie die Gerechten verfolgt und verbannet. Diese Stadt hatte einen Burger / Namens Aristides, so gerecht und redlich/das er ein Glückseligkeit der Griechen genennet/und gleichwol von Athen vertrieben / und des Lands

Pfal. 91.

vers

verwiesen/ einig / und allein / weil er wegen seiner Redlich und Gerechtigkeith/ Justus, der Gerechte benahmet worden. Nun hatten die Athenienser / all die weilen sie sich einer tyrannischen Monarchey besörchteten/ den Gebrauch/ das sie den Allergerechtesten/ damit er zum Fürsten nicht aufgeworffen würde / aus der Stadt verbanneten: Zu diesem End mußte ein gewisser Ausschuss der Burger (wie etwan in etlichen Ländern der äussere Rath ist/ in welchem bis weilen Ja- Herms/ welche weder schreiben noch lesen können/ sich einfinden) ihr schriftliches Gutachten einreichen/ wen man abschaffen solte. Als einer deswegen zu Aristides kofmen/ und ihm bittlich ersucht/ er Aristides wolte ihm seine Stimm / und dessen Namen so verbannet solt werden/ auf einen Zettel schreiben: fragt ihn Aristides, kennt ihr den Aristides? Nein/ sagt er/ ich kenn ihn nicht: warumb widerholet Aristides, gebt ihr euer Stimm und Gutachten auf ihn? Nil mihi aliud in eo viro quam Justici cognomen est molestum. Als sagte er: wer Aristides ist / weiß ich nicht: sein Lebtag hat er mich nie beleidigt/ allein bin ich ihm feind/ das er der Gerechte genennet wird: also seynd alle die Gutachten dahin ggangen/ das Aristides die Stadt würcklich raumen/ und des Vaterlands sich entäussern müssen. Justus ut palma florebit, sicut Cedrus Libani multiplicabitur. Benedictus ein wahrer Aristides, verfolgt auch von den Seinigen/ weil er Gerecht/ ihme nach dem Leben gestellt: Tractare de ejus morte aliqui conati sunt: weil er gerecht: mit vergifften Brod nachgestellt/ weil er gerecht: mit vergifften Wein/ weil er Gerecht: Eben weil Benedictus gerecht / hat er geblühet wie ein Bahmbaum mit liebreicher Frucht seiner Mißgöner/ sich entäussere/ denen er mit billicher Straff konnte begegnen: Sicut Cedrus Libani multiplicabitur: derentwegen hat er sich wie ein Cederbaum auf dem Berg Libano gemehret.

Aber/ dieser gecrönte Psalmist macht mit dem Cederbaum Libani ein merckliches Bedencken / in dem er sagt: das der Gerechte wie ein Cederbaum Libani soll gemehret werden: Justus ut palma florebit; und eben in einem andern Psalm vergleicht er den Gottlosen einen Cederbaum des Berges Libani: Vidi impium super exaltatum, &

Do o ele-

Coel. 1. 274
c. 19.

s. Greg.

Psalm 36

elevatum sicut Cedros Libani. Cederbaum und Cederbaum: Libanus/und Libanus diese stimmen überein: aber Justus und Impius, Gerechth und Gottlos kommen überein wie Siffi und Arhney/wie Napelsles und Anthora/wie Wolff und Schaf/wie Knoblauch und Magnet/wie Nachteul und Adler: mit desto weniger werden beyde der Gottlos und Gerechte diesen Cederbaum Libani verglichen: Da scheint mir David warm und kalt aus einem Mund zu blasen. Wie kan es seyn/ daß beyde der Gerechth/und der Gottlos einem Cederbaum/der ein König unter allen Bäumen/bequemlich verglichen werden? Der Gottlos wird dem Cederbaum verähnlicht/sagt Liranus: In presenti vita Deo permittente. Es ist wahr / daß der Gottlos den Cederbaum gleich/nicht in der Fruchtbarkeit/ sondern nur in zeitlicher Höhe der Ehren wie Nero, Sardanapalus, Caligula, Maxentius und ihres gleichen/ welche bald abnehmen durch die ewige Verdammnis: In justis autem peribunt, sagt Liranus, per æternam damnationem: Der Gerechte aber ist wie ein Cederbaum in der Höhe/in der Gränen/in der Schönheit/in der Fruchtbarkeit/der himmlischen Gnaden/der wahren Gerechtigkeit / der unverfälschten Tugenden: und wie die Glos: Cedrus est arbor altissima, & foecundissima ideo significat justum perfectum in vita contemplativa, & activa. Der Ceder-Baum ist sehr hoch/und fruchtbar/und bedeutet einen Gerechten wie Benedictus war: einen Vollkommenen/ wie Benedictus/einen in würeklichen und beschaulichen Leben bewehrten Heiligen wie Benedictus: Sicut Cedrus Libani multiplicabitur.

Liran. in
Psal. 36.

Glos. Mor.
in Psal. 91.

Alhie steige mit deinen Gedancken auf den hohen Berg Libanum/und suche die Ursach/warumb ich unsern Patriarchen St. Benedictum vergleiche einen Cederbaum eben auf dem Berg Libano? In Bedenckung/ daß in Italien/in Hispanien/in Palestina/und andern Ländern auch Gebürg/ auf welchen Cederbäume wachsen/ gefunden werden. Es ist wahr/ daß auch andere Berg Cederbäume bringen/aber kein Berg so grosse/so hohe/so schöne/so fruchtbare/als der Libanus? Viel Heiligen und Ordens-Stifter seyn Cederbäume/ Benedictus aber ein Cederbaum Libani. Bernardus in diesem ein
absond

absonderlicher Ederbaum / daß er noch zu Lebzeiten den Gottliebenden/und geliebten Cistercienser-Orden Honigsüß/ und mit 200. Clöstern gemehret: Benedictus ein Ederbaum / aber des Bergs Libani/daß sich auf ein Zeit in seinem Orden 37000. Manns-Clöster/ und 15000. Weiber-Clöster befunden: Sicut Cedrus Libani multiplicabitur. Franciscus ein absonderlicher Ederbaum/daß er auch noch zu Lebzeiten seinen Orden also gemehret / daß in einem allgemeinen Capitel zu Assisi 5000. Mönch zusammen kommen. Benedictus ein Ederbaum / aber Libani/ daß gedachte Clöster in 14000. Prioraten und 33000. Abbteten ausgetheilet worden. Dominicus ein Ederbaum / daß er das Chor und die Schulen also miteinander verglichen/daß er in kurzer Zeit ganz Europa mit gelehrten und heiligen Leuten bereichet: Benedictus ein Ederbaum / aber Libani/ in diesem/daß in seinem Orden allerhand Fürstliche / Königliche / und Käyserliche Welt-Potentaten getretten: und allerhand Geistlichen/ als Prælaten/ Bischöff/ Erzbischöff/ Patriarchen/ Cardinal/ und Pabst daraus genommen worden. Andern zugeschweigen / Ignatius Lojola ein absonderlicher Ederbaum / in diesem / daß er noch zu Lebzeiten/als ein neuer Alexander mit einer Welt nicht zu frieden/ sondern durch den grossen Apostel der Indianer / Xaverium ein andere gesucht/gefunden/ und unter den Fahnen Christi gebracht. Benedictus ein Ederbaum/aber Libani/der aus den Königen Einsidler/ aus den Einsiedlern Cardinal / aus den Mönchen Pabst / aus den Käysern Mönch/aus den Clöster-Leuten Patriarchen/aus den Erzbischöffen Clöster-Leut/aus den Fürsten Priester/aus den Priestern Bischöff/ durch sich und durch die Seinigen erzogen: Sicut Cedrus Libani multiplicabitur, Benedictus vir, qui confidit in Domino,

Cosmo.
graph.
Genebr.

Ein Sonn/ ein Feuer / ein Diemant / ein Gold / ein Ederbaum/ ein Rose. Unser Benedictus ein Rose unter den Blumen der Abbtten/ ohne Dorn des bösen Gewissens / mit dem Geruch des löblichen Namens / bey welcher geschrieben: Christi bonus odor sumus in omni loco: So mit diesem Geruch manchen Krafflosen im Glauben / und Tugenden ermundet / und in der Emdede also

fruchtbar geblühet / daß er die ganze Christenheit erquicket. Ein
 Rose Benedictus ohn Dorn der verruchten tödtlichen Sünden/ aber
 nicht ohn Dorn der Buß / und Abtödtung der Sinnlichkeiten / wel-
 che der Jugend absonderlichen mit den Stacheln der Begierden
 zuseßen / allermassen in Benedicto zwar nichts ermanglet / aber rit-
 terlich durch die Dörner gedämpffet worden. Sie fällt mir bey
 dasjenige / was unter andern Hercules gewürcke. Als dieser in sei-
 ner Jugend sich hinaus in die Einöde / die Anstellung seines Lebens
 mit sich selbst zuberathschlagen / und zubestättigen / ohne Beferten /
 allein begeben. Widerwärtige Anschlag / ob er der Tugend / oder
 der Wollust sich ergeben solte / bestreiteten sein junges muthiges Ge-
 mäch. Sie da trifft er an einen Schend-Weg / eines zweywegig-
 gen Orts / an dem einen Weg stunde ein überaus schöne junge Mas-
 tron / von Angesicht schön wie Milch und Blut / gezieret mit einem
 paar Augen wie Carfunkel / dero Leßzen roth wie Corallen / mit ge-
 kraußt und fliegenden goldgelben Haaren / geschmückt mit Perlen /
 guldenen Ketten und allerhand Jubellen / also gekleidet / daß sie mehr
 einer Göttin / als einem sterblichen Weibs-Bild gleich sahe : und die-
 se war die Wollust. Auf dem andern Weg aber ein alte Frau mit
 zerfesten alten Kleidern / traurigem Antlitz / dero Augen eingefallen /
 die Stirn gerunzelt / die Wangen ausgeflehert / die Leßzen blau / zahn-
 lucket / mit aufgeworffenem Kinn / und ausgedoritem Hals / und
 diese war die Tugend. Jene versprach dem Hercules Fried / Lust /
 Schertz / Kurzweil / Belustigung des Gemüths / Ergößlichkeit des
 Leibs / Essen / Trincken / Spielen / Weiber-Liebe : Diese aber Hiß /
 Kälte / Traurigkeit / Betrübnuß / Mühe / Arbeit / Verfolgungen und
 alles dasjenige / was die Pandora aus ihrem Elend-Büchsel in die
 Welt ausgegossen : aber verspricht herentgegen ein glück seeliges En-
 de darauf / als Wolfahrt / Ehre / Würden / unsterblichen Namen
 und Thaten / da er von der andern nichts zu erwarten / als Unstern /
 Unheil und das endliche Verderben. In Erwägung dieses alles bie-
 tet Hercules der Tugend die Hand / und hat dardurch die Cron der
 unsterblichen Thaten erworben.

Cognat.
 Narr. l. 2.

Hört

Hört wie Benedictus den Scheid-Beg angetroffen. Als er auf ein Zeit von dem Ort Sublaco gen Casimo sich begeben wolte/ist er auf einen Scheid-Beg gerathen/und irz gangen/da seynd ihm begegnet mit zwey Weiber/wie dem Hercules/sondern zween Engel/welche ihn auf die rechte Bahn nach dem Berg Casimo gewiesen. Aber diß ist nicht der Zwey-Beg von dem ich rede/sondern dieser. Demnach er ein Zeitlang in der Sinode durch das geistliche Leben unter dem Tathen Christi gekämpffet/ist er in einen Zweifel gerathen/ob er ein Einsidler verbleiben/oder der Welt sich wiederumb verschreiben solte: ist ein Ambfel umb ihn herum geflogen/und spricht S. Vincentius: Cœpit cogitare de quadam muliere gibbosa, quam viderat in civitate. Ist dem H. Benedicto ergangen wie St. Hieronymo in der Büßten/welcher bekennet/ ob er schon durch Buß dergestalt ausgemerglet/das an ihm nichts dann Haut und Bein / nichts destominder/das ihm die schöne Weiblein/so er vor Zeiten zu Rom bey dem Dans gesehen/biß zu den äußersten Begierden des Fleisches vorkommen: also hat Benedictus angefangen von einem buckleten Weib/so er auch zu Rom gesehen/zugedencken/ und ist dardurch in solche Begierlichkeiten gesunken/das er sich schier ergeben/und die Einsidleren bald umb die Wele vertauschet. Tanta carnis tentatione gravatus est, ut penè cederet, penè discederet: sagt St. Bernardus. Aus welchem er erkennet/das die umbfliegende Ambfel kein Ambfel war/sondern der teuflische Versucher in Gestalt einer Ambfel. Was Mittels? Benedictus ziehet sich ganz nacktet aus / wirfft sich in ein dornigte Rosen-Staud / waltet sich so lang herum/biß der ganze Leib ein mit Blut gefärbte Rosen wird/ und er mit den blutigen Wunden des Fleisches/die angefangene Wunden der Seelen vermittelt/die Begierden Ritterlich bezwungen/und geobfiget/und des Namens einer G. Stt wolgefälligen Rosen würdig worden / deren Geruch die ganze Welt erlabet / den Himmel erfreuet/die Engeln und die Menschen erlustigt.

Wundersam ist was die Poeten von der Rose und dero Ursprung erdichtet haben. Die Rosen sollen vor Alters alle weiß/und mit dieser Gelegenheit gefärbet/und roth worden seyn. Als Adonis

in einem Gejagt von einem wilden Schwein unterdruckt/ in Gefahr des Lebens/ zu Boden lage/ ist Venus ihm zu Hülff hinzu geloffen/ im Lauff in Rosen- Dörner getreten/ sich blutig verwundet/ und dieser Gestalt die weisse/ in rothe Rosen verwandelt worden deswegen ist diese unter dem Schus der Venus. Fort mit diesem leeren Gedicht/ Benedictus ist derjenige/ welcher mit seinem Blut die Rosen/ um Abtödtung der Venus/ und ihrer unordentlichen Begierden gloriwürdig besärbet. Diese Rosen- Stauden dauern bis dato in dero Art/ welche als Franciscus von Assisi auf ein Zeit besuchet / haben sie alsobalden von allerhand weissen und rothen Rosen/ auch ausserhalb der Zeit/ urplötzlich angehebt zu blühen. Was ist dann Wunder/ daß wegen dieser ritzerlichen That der Benedictiner Rosen- Orden zu einer so fruchtbaeren Stauden erwachsen/ daß sie mittlerweil so himmlische Rosen getragen: rothe/ der Martyrer: weisse der Jungfrauen: rothe/ der Bischöffen: weisse/ der Reichthiger: rothe/ der Cardinälen: weisse der Päbsten: rothe/ der mit Purpur gekleidten Käysern: weisse/ der Königen und Königinnen. Weisse und rothe Rosen der zwölf hochlöblichen Orden/ welche aus der Wurzel der Regeln St. Benedicti hervor gesprossen/ so alle Benedictiner- Orden sollen genennet werden: Dann der Baum/ welcher die Wurzel gibt/ ist auch ein Urheber der Früchten: Qui enim radicem præbuerit, hic utique & fructum est auctor. Rose des Paradysses / Wurzel so vieler heiligen Orden/ Baum so vieler Gottseeligen Geistlichen / Früchten so vieler guten Wercken/ mit welchem St. Benedictus die Welt geadelt/ die Kirche bereichert/ den Himmel gezieret: Benedictus, Benedictus vir.

Chrysof.

Die Sonn/ das Feuer / der Diemant / das Gold / der Cedersbaum/ die Rose/ der Adler. Benedictus ein warhafftiger Adel mit grossen Flügeln des betrachtlichen und würcklichen Lebens: Aquila magnarum alarum. Ein Adler der sein Leben jederzeit erjüngert: Renovabitur ut Aquila juvenit sua. Also ein Adler ohne Alter / denen betrangten geistlichen Unterthanen zum Schus durch den Flug seines hohen und himmlischen Gebets und Betrachtung. Hunderterley Verfassung gibt mir der Adler Benedicti Großheit zube-

zubehaupten/weilen er aber ein Adler unter den Propheten des Evans-
 gelischen Gefases/dient mir der Adler mit seinen scharffsichtigen Aug-
 gen allein. Diesen Vogel / als einen König aller Vöglen / hat
 Gott und die Natur mit der Schärpffe der Augen also begabet /
 daß er von der Höhe des Lufftes auch das geringste Fischlein in dem
 Grund und Boden des Meers nicht allein erschen / sondern auch
 die feurige Sonn mit unverlesteten Augen anschauen / und durch-
 gründen kan. Dessen gedenckt Gott bey den gedultigen Pros-
 pheten: *Aquila in arduis ponet nidum suum, in petris manet, &*
in præruptis silicibus commoratur, atque inaccessis rupibus. Job. 39
 Inde contemplatur escam, & de longè oculi ejus prospiciunt;
 als wolte GOTT sagen: der Adler hat seine Wohnung und
 Nest auf den allerhöchsten und ungängigen Felsen: von dannen
 schauen seine Augen weit aus nach der Nahrung. Benedictus der
 Adler hat sein Wohnung und Nest auf den höchsten Felsen / das
 ist / ein unzählbare Menge der Klöster / und dorten gesagter massen
 selbst den drey Klöster auf einem Stein/Felsen erbauet. *Inaccessis ru-*
pibus: im besten Ort / zu denen niemand kan kommen. Wolt ihz
 von einem so hohen Berg und Felsen was hören: So ist wundersam
 der Berg Casinus / auf welchen das Gebäu seines Ordens er ge-
 gründet / und befestiget. *Inaccessis rupibus:* Ein unbesteiglichen
 Berg ist der Berg/genennet Monserratus in Hispanien/auf welchem
 die Ehr der glorwürdigsten Himmels-Königin Mariæ schön wie
 ein Mond / auserwöhlet wie ein Sonn / mit den Strahlen der gna-
 denreichen Mirackeln glänzet / unter den Schatten / Schutz / und
 Sorg der Benedictiner. Von diesem Berg wird geschrieben:
Cum cernentibus se inaccessibilem ostendat, benignum tamen
aditum circuitus tribuit. Dieser Berg ist hoch / und weit in der
 ganzen Welt berühmt / wegen unserer Frauen / allda wunderthätig-
 gen Gnadenbild / zu welchem Fürsten und Potentaten / Geistliche
 und Weltliche / Weiber und Männer aus der ganzen Welt zulauf-
 fen. Wegen der täglichen Wunder / so sich allda zutragen: wegen
 des Orts/so von Natur also wundersam/das der Berg unbestettiglich
 schetz

Paul. Hie-
 ron. Com-
 ment. de
 Flum. &
 Mont. Hi-
 span.

Ribadin.
in Vit.
S. Ign.

scheinet / aber gleichwol wird er von der ganzen Welt bestiegen. Diesen beschreibt unter andern Ribadineira auf mein Vorhaben / wegen St. Benedicti also : In Hispania clarissimus habetur D. Virginis patrocinio Monseratus ; estque peregregio BENE-DICTINÆ Familix Cœnobio, & Religionis causâ eo con-fluentium concursu maximè celebris. Auf diesen hohen Berg und Felsen hat Benedictus in seinen Benedictinern sein Wohnung / und Nest / als ein himmlischer Adler : Aquila in præruptis silicibus commoratur, atque inaccessi rupibus.

An dem / auf den Felsen wohnenden Adler ist auf mein Vorhaben wunderbarlich : Inde contemplatur escam, & de longè oculi ejus prospiciunt : Benedictus als ein Adler schauet von der Höhe der Felsen nach der Speiß / und seine Augen sehen weit aus. O Adler unter den Propheten ! seine Augen haben nach der Speiß geschauet / indem er / als ein Prophet erkennet / daß das Brod / welches ihm seine Feind gegeben / vergiffet war : seine Prophetischen Adlers-Augen weit ausgeschauet / indem er im Geist gesehen wie Placidus ins Wasser gefallen / und deswegen ihm auszuhelfen Maurum geschickt. Adlers-Augen / indem er das Gift im Trunck so Fortunatus dargereicht / ersehen. Adlers-Augen / indem er als ein Prophet gesehen / wie auf der Reiß zween seiner Brüdern ohn Erlaubnuß gessen. Adlers-Augen / indem er gesehen / wie der Teufel in Gestalt eines schwarzen Knabens einen pflegte aus dem Chor zu ziehen. Adlers-Augen / indem er die heimliche Gedancken eines Mönchen gesehen / und zu ihm gesagt : Signa cor tuum frater. Adlers-Augen / indem er gesehen hat seiner Schwester Scholastica Seel in Gestalt einer Tauben in die himmlische Glory fliegen : De longè oculi ejus prospiciunt : Benedictus vir, qui confidit in Domino.

Solche Adlers-Augen hat Totila probiren wollen. Dieser wie St. Gregorius bezeugt / hatte viel von der Prophetischen Adlers-Augen Benedicti gehört : schickt er drey seiner Edelleuten / und seinen Herolden mit Königlichem Pracht / und Aufzug / als wäre er der König Totila : Hört aber und sehet / was für Adlers-Augen : als
Riggo

Riggo der Herald in Königlicher Majestät vor dem H. Benedicto
 erschienen/schreyet er auf: Pone fili, pone: hoc quod portas non
 est tuum, S. Gregor. ur sup. O scharpffe Adlers Augen/ und Prophetischer Geist/
 mit welchen / und in welchen er den König und den Herolden unter-
 schieden. Oculi ejus de longe prospiciunt.

Dieser Adler hat seine Jungen auch der Sonnen zugeführt.
 Meusnerus stellet vor ein Sinn: Gemähl/ wie ein alter Adler seine
 Jungen gegen der Sonnen führet zu probiren/ ob sie mit unbewöge-
 lichen Augen die Strahlen derselben anschauen könnten/mit der Übers-
 schrift: Fortes generant fortes: Das ist: Starcke gebähren Stars-
 ck/welches der Poet also entwürfft.

Ex forti haud raro fortis generatur: honestæ
 Nam sua naturæ semina semper habent.

Das ist:

Aus starcken Helden auserkorn/
 Auch starcke Helden werden geborn/
 Ein Auel kein Taub machet nicht/
 Wie das gemeine Sprich-Wort spricht.

Wann ich dem Poeten bey dem Meusnero solte einreden/wolte
 ich gedachten Sinn:Spruch: Fortes generant fortes: also dolmetz-
 schen/und meinem Gutachten nach verbessern:

Ein starcker Held gebähret auch ein starckes Kind:

Im Nest des Adlers man auch Adler find.

Ein junger Adler/ einen Adler sich probirt:

Welchen der Alte nach der glänzend Sonnen führt.

Wendt er seine zarte Augen von der Sonn nicht ab/
 Für einen wahren Adler auch den Jungen hab.

Benedictus ein Adler/Fortes generant fortes: Ein Constant.
 ein Honoratus/ein Maurus/ein Placidus/und so viel andere / welche
 dieser Prophetische Adler Christo geboren/ seynd lauter junge gutars-
 tige starcke Adler worden. Starck wie Benedictus in dem Gehorsam:
 starck wie Benedictus in der Gedult: Starck wie Benedictus in der
 Keimigkeit: Starck wie Benedictus in Göttlicher Forcht: starck/ in

Ppp

dem

Meusner.
 Thei. Phi-
 lopol. p. 4

dem sie mit unverlehten Augen die Sonn der Gerechtigkeit/mittels der himlischen Betrachtung beschauet/und ihrem durch ein auferbauliches Beyspiel vorfliegende Adlers Benedicto in den Englischen Tugenden also ähnlich worden / daß sie mittler weil auch junge Closter-Adler ausgebrütet/und gleicher Gestalt zu dem Glanz der Sonnen der Guad/und der Glory geführet: Benedictus vir, Benedictus vir.

Ein Sonn/ein Feuer/ein Diamant/ein Gold/ein Lederbaum/ein Rose/ein Adler/ein Löw. Ein Löw Benedictus unter den Büffern/in den Miracklen/und zuvorder ist in Übertragung der zustehenden Bersolgungen/insonderheit aber im Brüllen/wie ein Löw. Oft gedachter Greg. erzehlet/wie daß sich auf ein Zeit als ein brüllender Löw erzeigt: Sese in gravibus lamentis dedit. Ich erkläre es mit jenem Löwen/
 Gell. l. 5. c. 14. von welchem die Geschichte melden. Androdus eines Röm. Hrn. Leibeigner/als er entlossen/und in Africa sich begeben/ist ihm in einer Wildnuß ein Löw begegnet/über welchen er sich bis in Tod entseset. Als er aber gemerckt/daß der Löw auf drey Füßen hinckend/den einen in die Höhe hielte/und gesehen/daß er in einen spizigen Dorn getretten/hat Androd. dem Löwen den Dorn ausgezogen/das Meyter ausgetruckt und verbunden. Der Löw hat diesen zwey gänzer Jahr mit Wildprät versehen/welches er an der Sonn gebraten/und sich also erhalten: als nun dieser Leibeigner solches Lebens überdrüssig/ hat er sich aus dem Wald und aus Africa wider in Europa begeben/ und endlich seinem vorigen Herrn widerum unter die Hand kommen/gefänglich eingezogen/und zum Tod verurtheilet/entzwischen ist auch selbiger Löw in einem Gejagt gefangen/und zu Rom zu andern Löwen/welche auf die Ubelthäter sie zu verreißen/ bestellet/ bengebracht worden. Den Androdum, als einen Flüchtigen/meineidigen Knecht/ stellet man auf den Schau-Platz/die Löwen läßt man aus/ihn zuerwürgen/und aufzufressen. Aber höre Wunder über alle Wunder! unter andern Löwen kommt auch der Löw des Androdi: Horrendorugitu omnium in se ora convertens, agnitum medicum tutatus est: fangt an zu brüllen/springt dem Androdo seinem Wund-Ärztten zu / verthädigt ihn vor andern Löwen/welches den Römern grosse Verwunderung verursachet

ursachet. Die Löwen hat man wiederumb eingetrieben/dem Knechte das Leben geschencket/und was es für ein Beschaffenheit mit dem Löwen hat/umbständig befragt. Alsdann hat er erzehlet/was besagter massen sich mit dem Löwen zugetragen : darauf man ihn sampt dem Löwen durch die Stadt geführet mit diesem Ausruff : Ecce homo medicus Leonis: Ecce Leo hominis hospes : Siehe! ein Mensch des Löwens Wund-Arzt: Siehe! der Löw des Menschen Gast-Geber. Dieser Löw dann horrendo rugitu, unser Löw Benedictus gravibus lamentis : warumb dieser/warumb jener ? Jener Löw brüllet / weilten er seinen Gutthäter in der Gefahr siehet/und springt ihm bey. Dieser/ als Benedictus brüllete/ daß der unglückselige Fortunatus, so ihn/und die Seinige mit einem giftigen Trunck / und nackenden Weibern umb Leib und Seel zubringen sich unterstanden / einen unverseheuen verdamnten Tod genommen/indem das Haus / in welchem er gewohnet/ ein- und auf ihn gefallen/und erschlagen : Quod vir Dei Benedictus audiens sese in gravibus lamentis dedit.

Insonderheit hat unser Benedictus sich als einen Löwen wider den Feind des Menschlichen Geschlechts/welchen S. Petrus einen Löwen neñet/ widersetzt/und überwältigt/indem er ihn so manigfalt aus den Besessenen vertriben/aus einem Clerico mit dem Gebet/aus einem Mönchen mit einem Backen-Streich / von einem andern aus dem Chor : verschwinden machen das scheinbare Feuer/ mit welchem der höllische Löw die Mönch bethöret : als der Satan ein Mauer gefällt/ und einen erschlagen/Benedictus aber gedachter massen/wieder erwecket : insonderheit aber diesen verdamnten Löwen aus dem Hören versagt/und aus so manchen Herren vertrieben. In Summa/ Benedictus ein Löw mit der Überschrift: Ad nullius pavebit occurſu: Er fürchte keinen Totila, keinen Verfolger/keinen Teufel/er komme in Gestalt einer Ambſel/oder in Gestalt eines Löwens: Er schreye ihm zu Benedicte, Benedicte, oder Maledicte, Maledicte. Wißt ihr aber/ woher unser Löw also stark/ unverzagt/und unüberwindlich ? Als er etliche Jahr in einer Höle mit Fasten und harter Buß sich ausgemergelt : als er sich in den spizigen Dörnern nackend biß auf Wunden / biß

Nic. Causs.

aufs Blut herum gewalzet: als er durch Poenitens das Fleisch geschwächet/und mit St. Paulo gesagt: Cum infirmor, tunc potens sum: den Grund dieser Wahrheit legt mir aus Caussinus: Cruciatu corporis voluntariè suscepti paratiores nos ad pugnam cum daemionibus ineundam faciunt: Wer mit St. Benedicto wider den Teufel als einen Helden-Kämpffer streiten / überwinden / obsiegen und triumphieren will / der waffne sich mit Fasten/ Härinnen Kleidern/und Buß-Wercken! dann diese seynd Waffen/mit welchen unser gesegneter Löw / den Verdammten ermeisteret. Benedictus vir. qui confidit in Domino: ad nullius pavebit occursum.

Ein Sonn/ ein Feuer/ ein Diemant/ ein Gold/ ein Ederbaum/ ein Rose/ ein Adler/ ein Löw/ ein Herz. Was ein König im Reich/ ein Fürst im Land/ ein Haupt-Mann im Schloß/ ein Befelchhaber in der Stadt/ diß ist das Herz im Leib: also Benedictus in seinem Orden. Die Würde des Herzens vorstehet allen Gliedern/ gibt das Leben/ stärket die Kräfte: deswegen es ein Ursprung und Bunn des Lebens genennet wird. Ist das erste/ so am Menschen lebt/ und das letzte/ so stirbt. So viel Orden als aus St. Benedicti Regeln herfür gesprossen/ so viel Würckungen seynd aus dem Herzen entsprungen. Benedictus ein Herz / in welchem die Weisheit ihren Sitz / die Liebe ihre Wohnung/ der geistliche Ewer ihre Herberg haben. Ein Herz/ mit welchem sich so viel Herzen vereinigt. Ein Herz voller Vertrauen / ohne Furcht/ ohn Betrug/ voller Redlichkeit: voller Tugenden/ ohn Laster. Was für ein Herz muß es seyn/ welches alles verläst/ und alles gewinnet/ ohn Geld zwölff Clöster bauen/ ist ein Zeichen eines großern Herzens als deren/ so in Asia zwey hundert Jahr an dem Tempel Dianæ gebauet: Benedictus vir, qui confidit in Domino. Ohn Einkommen Kirchen stifften: ohn Unterthanen die Wälder/ die Clöster mit Geistlichen erfüllen / ist ein Zeichen eines stärckern Herzens / als gehabt Alexander, da er nach Auflösung der Gordianischen Matschen sich gansen Asia bemächtigt. Ohn Welt-Vorhel den Himmel mit so viel hundert tausend Seelen bereichen / ist ein Zeichen eines glorwürdigen Herzens/ als der Xerxes erzeigt in Zusammen-Bringung

ung

ung seines/sonsten niemalen erhörtes Kriegs-Heer. Plus machina-
tur cor meum uno momento, sagt Hugo, quam omnes homines
perficere possent uno anno: Ist das Menschliche Herz also bestellet/^{Hug. Vict.}
daß es in einem Augenblick mehr erfindet/und erdencket/als alle Mens^{l. 3. de Ans}
schen in einer Jahrsfrist Berckstelligen mögen: so ist Benedictus ein
solches Herz / daß er in einem Jahr / in welchem er seinen durch die
ganze Welt ausgebreiten Orden / gründlich gestiffet/ mehr erfun-
den/mehr gewürcket/mehr gevölligt/als die Philippi/die Alexandri,
die Xerxes, die Alphonfi ihr Lebenlang ins Berck gesetzt/in Erwö-
gung/daß dero Macht und Pracht/ Berck und Stärck/Streit und
Beut sich geendet/wo Benedicti Berck / Tugend/Glory und Herz-
lichkeit / nicht allein in der Triumphierenden / sondern auch in der
streitbaren Kirch sich annoch empor befinden: Benedictus vir.

Wolgedachter Sinnreiche Meuserus stellet mir vor in einem
Gemähl das Voetsberger Schloß und Städtlein in Francken / mit
einem in Lufft schwebenden / mit Flammen / und diesen Buchstaben
umgebnen Herz: B.O.R.T.A.B.L. mit der Überschrift: Nil fu-
cata valent. Welches der Poet also entwirfft:

Nil prodest angore carens confessio ficta:

Nil suspectus amor, nil sine corde preces.

Meuf. p. 11

Das ist:

Beichten Ohn Reu/

Lieben Ohn Treu/

Betten Ohn Andacht/

Hilfft nichts bleibt ungeacht.

Diß Herz ist nicht Benedictus/sondern seiner eigenen Unterge-
benen etliche/welche den Habit / aber nicht das Herz: den Namen/
aber nicht die Thaten: die Gestalt/aber nicht die Sitten der Geistlis-
chen Tugenden: Zeugen seyn die Verfolgungen/das Gift die Uffers-
reden und unzimliche mit der Heuchleren verdeckte Mißhandlungen/
mit welchen sie ihn bestritten. Einem andern Herz ist Benedictus
gleich / welches eben jeziger Sinn: Dichter mit diesen Farben ent-
wirfft/nemlichen: ein Herz / aus welchem ein Baum erwachst / an
dessen

dessen Stamm ein Ancker / auf der rechten an einem Ast ein offenes
Buch / auf der linken ein Beutel. In dem Buch stehet das P. an
dem Ancker das S. an dem Beutel das B. und an dem Herz das F. mit
dieser Poetischen Auslegung:

Ex omni faciunt quæ parte beatam
Vitam, sunt: Pietas, Spes, Benefacta, Fides.

Das ist:

Den Menschen freylich die Sachen/
Ein fromm und seelig Leben machen/
Gottsfurcht/Glaub/Hoffnung und Gutthat/
Wol dem der die Stuck alle hat.

W hätte dieser Poet gesagt:

Gottsfurcht/Glaub/Hoffnung und Gutthat/
Gesegnet/der die Stuck alle hat.

So hätte ich mich selbst versichert/das er einig und allein auf St. Be-
nedictum geziehet hätte: dann dieser Gesegnet ist: Benedict. vir, qui
confidit in Domino: in ihm/als in Christo geliebten/und gesegneten
Herzen/ ist das F. Fides, ein so starcker Glaub/das auch mit einem
Thaumaturgo, wann es die Noth erfordert/die Berg versetz hätte;
dessen gibt Zeugnuß der Brunn/so er aus einem harten Felsen/mittels
des Glaubens und Gebets wunderbar gelocket. In seinem Buch das
P. Pietas. Andacht. Dann seine seelige Reglen und himlische Sagun-
gen ein kleiner Inhalt aller Andachten. An dem Beutel/das B. Bene-
facta: Gutthaten/mit welchen er seinen/und so viel von ihm hersprie-
fende Orden bereichet: Gutthaten/so er in den Kirchen: Schas Christi
eingelegt: Gutthaten/mit welchen er sein Herz und Seele gezieret und
beschönet. Endlich an den Ancker das S. Spes: die Hoffnung/das söhns-
liche Vertrauen/mit welchem er aus kleinen Dingen wichtige: aus
geringen/grosse: aus/also zu reden/schwären/sa unmöglichen/leuchte
Ding gemacht. Seeliges Herz/liebreiches Herz/vertrautes Herz
Benedictus: Benedictus vir, qui confidit in Domino.

Ein Sonn/ein Feuer/ein Diamant/ein Gold/ein Cederbaum/
ein Rose/ein Adler/ein Löw/ein Herz und endlichen ein General
Bene

Benedictus der gefegnete Ordens-Stifter. Benedictus vir, und Eccles. 47.
 wie Moyses/Dilectus Deo & hominibus, cujus memoria in benedictione est. Wie glückselig und lieb der Wunderthäter Moyses gewesen/Bezeuget das Ampt/so ihm der Höchste anvertraut/die Thaten/so er gewürcket/das er das ganz Egypten nit allein mit so mannigfaltigen Zeichen gezüchtiget/sondern daraus so vil hundert tausend Seelen geführt: Benedictus mehr aus der Welt in das gelobte Land der Glory: Benedictus cujus memoria in benedictione est. Herod. 1. 7.
 Xerxes schäset sich glückselig/das er ein Kriegs-Heer von 170000. Mann unter seinem Regiments-Stab führete/ doch hat er diese als ein unbeständige Glückseligkeit mit nassen Augen beseuchiget/ indem er auf einer Höhe stehend/seine Völcker herrlich beweinet/alldieweilen nach hundert Jahren von so viel tausend nit ein einiger übrig seyn wurde. Benedictus glückseliger/als Xerxes: mehr Soldaten als Xerxes: bessere Soldaten als Xerxes: Soldaten/aber geistliche: Soldaten/aber heilige: Soldaten/aber unsterbliche: indem die Göttliche Glory/und die noch stehende Welt mit so vielen Geistlichen erfüllet/das er süglicher ein Abraham/ als ein Xerxes soll genennet werden: Gen. 12. Faciam te sagt Gott zu seinem vertrauten Abraham/in gentem magnam, & benedicam tibi, & magnificabo nomen tuum, erisque BENEDICTUS. Welche in diesem Fall Cæcilius Metellus, welcher vier Söhn gehabt/ so zu Rom getriumphiret. Was ein Römischer Triumpf vor Zeiten gewesen/ist unbeschreiblich: So herrlich/das St. Augustinus unter andern diese Stück gewünscht: Christum zu sehen in seiner Menschheit: Paulum zu hören auf der Cansel: und einen zu Rom triumphirenden Ränser einziehen. Gedachter Metellus hatte vier triumphirende Söhn/ so ihn nach seinem Tod auf ihren Achseln zu Grab getragen. Wann die geistliche Söhn und Töchter/ so Benedictus Christo erzogen/und wider die Welt/ Fleisch/ und Teufel gesieget und triumphirt/ ihn hätten zu Grab tragen sollen/ wurden ihnen die Engel/ wann es möglich/ mißgünstig deswegen sich erzeigen haben. O grosse und heilige Menge! so dieser Patriarch dem Himmel zugeführt. Ich will die Anzahl nicht erneuren/ so in seinen Orden

den getretten : sondern aus seinem Orden erhebe worden. Ich widerhole nicht die 15000. Manns- / Elöster : die 37000. Jungfrauen- / Elöster verschweige ich : Ich sag nichts mehr von denen 15000. Prioraten : nichts von denen 33000. Abteyen. Ich bring nicht mehr hervor die 21. Käyser : nicht mehr die 12. Käyserinnen : nicht mehr die 20. König : nicht mehr die 40. Königinnen / so in diesen seinen Orden sich begeben : sondern diejenige / so aus diesem erhebe worden : als da seynd 255. Cardinal 4000. Bischöff. Als da seynd 1600. Erzbischöff / 50. Patriarchen. Als da seynd 42. Päbst / 15000. die Heilig / welche Bücher geschrieben. Will ich in Himmel schreiten / so finde ich was Trithemius schreibt / daß nemlichen zu Zeiten Johannes des zwey und zwanzigsten Pabsts diß Namens / schon 15559. Canonicirte Heiligen in diesem Orden sich befunden : In der Canonicirten / und selig gesprochenen Anzahl erstrecket sich auf 300000. Heiligen : Faciam te in gentem magnam, erisq; Benedictus, Benedictus vir, qui confidit in Domino.

So hat dann dieser gesegnete General und Führer nicht Ursach mit dem Xerxes über die seinige zu weinen / sondern zu frolocken / und in ihm selbst / als in einem klaren Spiegel den Lob- / Spruch Salomonis zubeschauen : Benedictio Domini super caput iusti : Der Segen des H. Ern über das Haupt des gerechten Benedicti / den ich einen Justus, einen Aristides gründlich und mit Warheit genennet hab. Meine Meinung bestättigt mir Anfangs gedachter Guericus : Benedictio Domini super caput iusti : sagt er : Benedictio Domini super caput Benedicti : Der Segen des H. Ern über den gerechten Benedictum : Der Segen Gottes über den gesegneten Gerechten. Die Ursach dieses Segens : Quem tot benedictionibus coeli, & terræ gratiâ cumulavit : Gebenedeyet Benedictus / gesegnet der Gerechte / welchem Himmel und die Erden mit so herrlicher und vielen Gnaden begnadet : der den Himmel und die Erden mit so viel Heiligen bereichet / geadelt / geewigt.

Damit ich aber mit dieser Predigt auch nit zeit-ewig fortfahre / muß ich mein Schluß- / Rede allgemach dem Segen des H. Benedicti

Prov. 20.

Guer.
Abb.

diets unteergeben/und becheuren/das er ein Sonn/ein Feuer/ ein Diamant/ein Gold/ein Ederbaum/ein Adler/ein Löw/ein Herz/ein General auch in seinem Tod/der vor dem Angesicht Gottes kostbarlich/ hauptsächlich gewesen. Ein Sonn im glänzenden Weg von seiner Zell bis in die Glory mit der versicherden Sinnschrift: *Hæc est via, quâ dilectus Domini coelum Benedictus ascendit.* Ein Feuer/welches das Centrum der ewigen Wohnung nicht in der Tiefe/sondern in der Höhe gesucht. Ein Diamant des reinen Hiatrius/ in welchem sein Seel ohne Schatten der Sünden/vor dem Angesicht Gottes angefangen zu glänzen. Ein Gold des bewehrten Beyspiels der Elösterlichen Vollkommenheiten/ welches er den Seinigen als ein vätterliches Erbtheil vermacht. Ein Ederbaum voller Früchten der löblichen Wercken/mit welchen er vor dem Richterstuhl Christi bereichert/tröstlich erschienen. Ein Rose der wolriechenden Lehr/ so er dem Himmel zur Ehr/der Erden zu nutzen/und allen Engeln zum Geruch der Wohlgefälligkeit hinterlassen. Ein Adler/der die Feder der Sterblichkeit abgelegt/und mit den Flügeln der unsterblichen Seelen Jugend erneuert worden. Ein Löw/ so mit ritterlichen Thaten / der nach seinem Tod gewürckten Miracklen/ die im Leben geführte Heiligkeit bestätiget. Ein Herz / welches Christum besser erfreuet / als das goldene Herz jenem Indianischen König von Mansuco / welches ihm weiland der Großmächtigste König in Hispanien Philippus der Andere / zu Becheurung seiner Bewogenheit zugeschickt/über welches dieser Indianer in seiner Sprach aufgeschrien: *Maha sancto scam! Maha sancto scam!* das goldene Herz an sein Herz gedruckt/und aufgeschrien: *O wie erfreue ich mich! O wie erfreue ich mich!* Letzlichen ein Geistlicher General/welcher am Jüngsten Tag mit so viel hundert tausenden Himmels Rittern wird aufziehen: *Benedictus vir, qui confidit in Domino.*

O hätte ich so scharpffe Augen/ das ich sehen möchte / was heutigs Tags bey der himmlischen Hofhaltung für ein unaufhörliches Frolocken ist über den gefegneten Berg Cassinus: was für ein gnadenreichelÜbereinstimmung mit dem aller Welt weitberühmten

ten Berg Monserat: diser ein Glorj Maria / jener ein Ehr Benedicti.
Dieser / dieser soll nit mehr ein Monseratus / das ist / ein verschlossener /
sondern ein eröffneter Berg geneit werden. Eröffnet durch Gnaden /
Segen / Trost / Hülf / Vorkitt / und Mirackeln / so die gebenedeyte
Königin der Himmeln den Christen allda ertheilet; insonderheit den
Benedictinern / welche dero Capellanen / Schatzmeister / und Camerer
seynd. Ich bin der gründlichen Meinung / daß Gott vor allen Bergen /
diese zwey Berg Cassinum und Monserat vermeint / als er bey Isais
gesagt: Ponam omnes montes meos in viam, & semitæ meæ ex-
altabuntur. *Isa. 49.* Gott verspricht mit diesen Worten / er wolle alle Berg
wegsam machē. Wegsam der Berg Monserat / wegsam der Berg Cas-
sinus. Wegsam Monserat / so alle Fürsten der Welt entweder in Per-
son / oder durch Abgesandte bestiegen; wegsam Cassinus / welchen so
viel gekrönte Haupter gewürdiget / daß von dem gloriwürd. Benedic-
tiner Orden gesagt kan werden: Erunt Reges nutritii tui, & Regina
nutrices tuæ. Wegsam der Monserat / auf welchem die vertraute
Seelen auf Maria mit erhaltenen Gnaden niemals geirret. Weg-
sam der Berg Cassinus / auf welchem so ein grosse Anzahl der gebene-
deyten Benedictinern Himm und Erden mit dem Habit Benedicti ge-
glänzet. Wegsam Monserat / und Cassinus / in dem auf Monserat I-
gnacius Lojola / ein Großstifter der Societät Jesu / seine weltliche Sol-
daten / Waffen ab / und die geistliche / mittels der geistlichen Übungen
angelegt / und auf dem Berg Cassino bestättiget / und solcher Gestalt
auch die Berg in Indien den Christlichen Namen durch das Evange-
lium wegsam gemacht: Ponam omnes montes meos in viam.

Gen. 24. Sie fällt mir bey / was ich vor drey Jahren in dem weitberühmten
unser Frauen Gottshaus zum Schotten / allwo auch Benedict. durch
seine Benedictiner gebenedeyet wird / von dem Eleazar zur Ehren un-
sers Patriarchen hab angezogen. Demnach Eleazar des Abrahams
Hofmeister in Mesopotamia / sich um ein Braut für den Isaac zube-
werben / bey einem Brunnen unweit der Stadt-Porten Nachor glück-
lich angelangt / die adeliche und holdselige Rebecca allda angetroffen /
ist er ihr mit vorgehenden höflicher Unterredung und Gespräch / mit
reichen

reichen Schanckungen freudsam begegnet: welches sie/in die Stadt eilend/ihre Eltern ohne Verzug und Ehrerbietig/also bewöglich vortragen/das ihr Bruder Laban sich hinaus verfügt/gedachten Eleazar freundlich empfangē/seines Vatern Behausung zur Herberg anerbotten/und mit diesen bedenklichen Worten eingeladen: Ingrede Benedicte Domini: cur foris stas? das ist: Komm herein du Gefegneter vom H. Ern/warum stehest du draussen? Herliche/und auf mein erhebliches Vorhaben / bequeme / und voller Geheimnissen schöne Wort: als hätte Christus/wo Er zu andern seinen Heiligen/wann Er sie mit dem Ehrenkränlein seiner Glory belohnen will/zuzusprechen pflegt: Fuge serve bone, intra gaudium Domini tui: Als hätte/sprich ich/Christus zu unserm Benedicto gesagt: Ingrede Benedicte Domini, cur foris stas? Du gebenedeyter und gefegneter Benedicte was stehest du draussen? draussen/in der Welt: draussen im Thal des Jammers: draussen/allwo wir schon 62. Jahr loblich gedient: Ingrede, Ingrede Benedicte, herein / herein du gefegneter des H. Ern/ was stehest du draussen? Komm herein in die Wohnung deines H. Ern: Herein in die verdiente Herlichkeit: Herein die Reichs: Cron des Himmels zu empfangen: Felicissimos Benedictus ingressus est ad gaudium Domini sui adeptus beatitudinem regni æterni, sagt Dionys. Carthusianus, in quo est tantò gloriosius coronatus, quantò plures animas Deo lucratus: Freylich/freylich/ist der gefegnete und glückselige Benedictus, nit in die Stadt Nachor zur Herberg/sondern in die Freude/Herlichkeit/uns ewige Wohnung von der Göttlichen Majestät beruffen/und um desto glorwürdiger gekrönet worden/um wie viel mehr Seelen er dem Hümel gewonnen: Tanto gloriosus coronatus, quantò plures animas Deo lucratus. In diese Glory ist Benedictus eingetreten den 21. Merzen Anno 542. allwo er bis auf den heutigen Tag 1215. Jahr schon gefegnet in der Glory/welcher auf dieser Welt in der Gnad 62. Jahr gefegnet/Himmel und Erdē erfreuet hat: Benedictus vir, qui confidit in Domino. Derjenige der Benedictum gefegnet/wolle uns mit dessen Tugenden auch segnen; segnen mit der Gnad/segnen mit der hümlischen Freude/ Amen.

299 ij

Jahrs

Matth. 25.
NB.
Wie der
Prediger
gesagt: In-
grede
Benedicte
Domini.
Seynd ihr
zu Hun-
gern und
Boheim
Königl.
Majestät
gleich un-
ter der
Kirchhüg
gestanden
und ange-
fangen
hincin zu
treten.